

Jahresbericht 2011

Das Jahr der Jubiläen 10 Jahre Hospiz-Stiftung

Die Hospizarbeit in unserer Region kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Bereits im Jahr 1986, in dem das erste deutsche Hospiz in Aachen entstand, wurde in Karlsbad der erste **Hospizverein** gegründet. Initiator des „Fördervereins für Sterbebegleitung“ war Dieter Burger, Pfleger im Klinikum Karlsbad-Langensteinbach. Im März 2011 feierte der Hospizverein Karlsbad-Marxzell-Waldbronn den **25.** Jahrestag der Gründung dieses Vereins, der 1990 in Hospizverein e.V. umbenannt wurde. 1991 wurde in Karlsbad das „**Hospiz Sonnenlicht**“ unter der Leitung von Dieter Burger als zweites stationäres Hospiz in Baden-Württemberg eröffnet. Es wurde 1998 offiziell als Hospiz mit 8 Betten anerkannt.

Vor **10** Jahren, am Jahreswechsel 2001/2002 entstand die **Hospiz-Stiftung** Karlsbad-Waldbronn als Gemeinschaftsstiftung nach Initiativen des Vereinsvorstands. Eine Arbeitsgruppe hatte die Gründung vorbereitet und erste Stifter gewonnen.

Das **Hospiz Arista** in Ettlingen hatte im März 2006 als Nachfolger des Hospizes Sonnenlicht mit der Hospizarbeit begonnen. In einer Feier in der Ettlinger Stadthalle erhielten die Festgäste Einblick in die Tätigkeit der Hospizhelfer mit vielen Ehrenamtlichen. In diesen **5** Jahren wurden mehr als 800 Hospizgäste im Arista gepflegt und in ihren letzten Lebenstagen einfühlsam begleitet.

Auf **15** Jahre ambulante Hospizdienste blickte der **Förderverein Hospiz** Ettlingen zurück. In der Feier im Oktober überreichte Frau Helma Hofmeister Herrn Harald Wied im Namen des Vorstands eine Urkunde als Ehrenmitglied. Damit wurde seine unermüdliche ehrenamtliche Tätigkeit als Vorsitzender gewürdigt, insbesondere beim Bau und Betrieb des Hospizes Arista sowie bei der Kooperation mit der Hospiz-Stiftung und ihrer Ausweitung auf Landkreis und Stadt Karlsruhe.

Inzwischen ist das Thema Hospiz „in der Gesellschaft angekommen“. Vor 25 Jahren wurden Menschen, die die Hospizdienste bekannt machen wollten, belächelt oder sogar als Todesboten gemieden.

Heute sind die Hospizangebote vielen Mitbürgern bekannt, die sie in ihren Familien oder im Kollegen-/ Freundeskreis kennen lernten.

Auch im Jahr 2011 kamen wieder Zustiftungen und Spenden „statt Weihnachtsgeschenken“ von Firmen, sowie anlässlich von Gedenktagen, Geburtstagen und Klassentreffen.

Der berühmte Schauspieler Klaus M. Brandauer kam wieder aus Wien nach Karlsruhe, um die Stiftung durch eine Benefizveranstaltung zu fördern. Nach der lebhaften Lesung über die Entstehungsgeschichte der Oper Don Giovanni: „Casanova, da Ponte und ein Genie“ erzählte er von seinem Heimatgefühl für Karlsruhe und Waldbronn und überreichte Blumen an Frau Hildegard Betsche, die Freundin seiner Tante Fine, die in Waldbronn-Busenbach gelebt hatte.

Die ehrenamtlichen Aktivitäten von Hildegard Betsche wurden im August besonders gewürdigt. Landrat Christoph Schnaudigel überreichte ihr im Kulturtreff Waldbronn die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland in Anerkennung für ihren unermüdlichen Einsatz in der Hospizarbeit in vielen Jahren und bei der Gewinnung von Spenden.

Im Januar 2002 hatten die Aktivitäten der Stiftung begonnen. **In den 10 Jahren seit der Gründung** hat sie die Hospizarbeit mit insgesamt 104.000 Euro aus Stiftungserträgen und Spenden gefördert. Im Jahr 2011 wurden 12.500 Euro ausgeschüttet, davon 9.000 Euro für das Hospiz Arista, 3.000 Euro für den Hospizdienst Karlsbad-Marxzell-Waldbronn und 500 Euro für den Kinderhospizdienst Karlsruhe.

Das gut angelegte Stiftungskapital hat bis zum 31. Dezember 2011 eine Summe von 565.143 Euro erreicht und wird ehrenamtlich verwaltet. Es muss weiter wachsen, damit das segensreiche Wirken der Hospizdienste auch für die Zukunft finanziell abgesichert werden kann.